

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 18.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 2. September 1898.

Nummer 52.

Wochenübersicht.

Ausland.

Deutschland.

Die deutsche Presse fährt fort, die Friedensbedingungen aus den verschiedenen Gesichtspunkten zu besprechen, und die Mehrzahl der Blätter lobt die amerikanische Regierung für die von ihr bewiesene Mäßigkeit in hohem Maße. Die meisten Blätter scheinen zu erwarten, daß über den Besitz der Philippinen sich Schwierigkeiten erheben werden, im Durchschnitt sind die vorgebrachten Argumente jedoch Wiederholungen.

Ein Leitartikel der „Kölnischen Zeitung“ ist jedoch werth, angeführt zu werden, weil man guten Grund zu dem Glauben hat, daß er inspirirt ist. In demselben heißt es:

„Vor der definitiven Friedensschluß erfolgt sein wird, muß noch viel Zeit vergehen. Die internationale Lage auf den Philippinen und im fernem Osten überhaupt hat sich bis dahin wesentlich geändert haben. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Spanien und die Vereinigten Staaten sich auf eine definitive Bestimmung der Philippinen-Frage einigen werden, ohne den Rath der interessirten Mächte, besonders Rußlands und Frankreichs, einzuholen.“

Das auswärtige Amt beobachtet über die jetzige Stellung der Regierung zu dieser Frage absoluten Stillstehen.

Die wichtigsten Ereignisse der Woche auf dem Gebiet der inneren Politik waren der deutsche Katholikentag in Krefeld und die Stellungnahme der socialdemokratischen Partei zu den bevorstehenden Wahlen zum preussischen Landtag. Der Katholikentag nahm zum ersten Mal eine entscheidende regierungsfreundliche Stellung ein. Bischof Schmitz von Köln gab in beredten Worten einen strikt loyalen Ausdruck. Bemerkenswerth war auch, daß in einem Telegramm an den Kaiser Wilhelm die katholischen Katholiken versichert wurde und der Kaiser prompt auf dasselbe antwortete.

Von großer Bedeutung war auch die Annahme eines Beschlusses, der dahin ging, in ganz Deutschland katholische Bauernvereine zu bilden, ein strategischer Zug, um dem Einfluß des Bauernbundes in Bayern zu begegnen. Bezeichnend war ferner, daß der Tod des Fürsten Bismarck, des Urhebers des Kulturkampfes, anstatt die Basis feindseliger Besprechungen zu bilden, einige halb und halb lobende Bemerkungen veranlaßte; ein Redner behauptete sogar, daß, wenn Bismarck am Leben und Kanzler wäre, er jetzt ein Gesetz zur Zurückberufung der Jesuiten unterzeichnen würde.

Die verschiedenen socialdemokratischen Wahl-Comites haben bezüglich ihrer Haltung bei den Wahlen zum preussischen Landtag Beschlüsse gefaßt. In Berlin hat eine überwältigende Mehrheit sich dafür erklärt, sich an den Wahlen nicht zu betheiligen, da die Socialdemokraten bei dem dreiklassigen Wahlsystem doch keine Aussicht hätten, ihre Candidaten durchzubringen. Dagegen haben die Socialdemokraten in Bresslau, Erfurt, Frankfurt, Lebus, Schleusingen, Bielefeld, Elberfeld, Einbeck, Brandenburg und anderen Städten beschlossene, eigene Candidaten zu unterstützen oder die freisinnigen Candidaten zu unterstützen.

Die Memoiren des Fürsten Bismarck befinden sich jetzt in Berlin. Der Geheimrath hat einen Vorschlag von der Regierung erhalten und das umfangreiche Manuscript hierher gebracht, wo es geprüft wird. In Friedrichshagen befindet sich jedoch ein Duplikat des Manuscripts, und da Bismarck selbst den Text dicit hat, wird seine Familie keine wesentlichen Änderungen oder Kürzungen gestatten.

In den Schiffsbauhöfen in Kiel, Stettin, Elbing und Hamburg herrscht eine außerordentliche Thätigkeit. Die Regierung hat denselben viele Bestellungen gegeben, darunter solche für den Bau von 6 großen Torpedobootzerstörern, die eine Geschwindigkeit von 30 Knoten haben und Anfangs nächsten Jahres zum Dienst fertig sein sollen. Außerdem haben Rußland, Spanien, Brasilien und Argentinien Bestellungen gemacht.

Bei den diesjährigen Kaisermandaten, die am 3. September beginnen, werden interessante und eingehende Versuche mit Brieftauben, Radfahrer-Abtheilungen und Luftschiffen angestellt werden. Dabei soll ein Luftschiff ganz neuer Construction in Anwendung kommen. In dem militärischen Gefolge werden sich die Generale von Hahnke, von Pleßen und von Scholl befinden.

Der Ver. Staaten Senator Hernando de Soto Money befindet sich seit einigen Tagen hier, um einen berühmten Augenarzt zu consultiren.

In Folge der im spanisch-amerikanischen Kriege gemachten Erfahrungen wird das jetzt im Bau begriffene neue deutsche Schlachtschiff mit 24 Centimeter- statt mit 28 Centimeter-Geschützen ausgerüstet werden.

Die Norddeutsche Allgemeine bemerkt bezüglich der von dem Czaren vorgeschlagenen Friedens-Conferenz:

„Unsere Rüstungen haben nie selbstsüchtigen Zwecken gebiet und bezweckten nur unseren Schutz und die Erhaltung des Friedens. Wir sind Willens einen ehrlichen Versuch mit einer anderen Methode zu machen, durch welche derselbe Zweck mit geringeren Kosten erreicht werden kann.“

Die National Zeitung sagt: „Der Czar und seine Minister geben sich wohl kaum dem Wahn hin, daß sie die Ursachen der stets zunehmenden Rüstungen aus der Welt schaffen werden. Wenn eine Großmacht den Uebrigen solche Vorschläge macht, werden sie überall die Würdigung finden, die sie verdienen.“

Die „Post“ lobt die Motive des Czaren auf's Wärmste, welche überall Sympathie erregen müßte.

Die Kreuz-Zeitung sagt: „Niemand kann die wahre Bedeutung der Note schon jetzt würdigen. Die bitter-süße Aufnahme derselben in Frankreich beweist, daß sie keine allgemeine Billigung finden werden.“

Oesterreich-Ungarn.

Großes Interesse bringt man auch hier den Vorgängen im fernem Osten entgegen, und die Ansichten, die der berühmte ungarische Orientalist Vambergy in einer Wiener Wochenschrift ausgesprochen hat, finden in vielen Kreisen Zustimmung. Er erklärt darin, er glaube, daß alle Vortheile, die Rußland in China erlangen hat, ihm nur in seiner Zukunft nutzen können, wenn die russische Industrie und der russische Handel im Stande sein wird, mit dem britischen zu concurriren. „So ein despotisch regiertes Volk“, sagt er, „wie das russische, kann sich nicht schnell entwickeln, während andererseits die Chinesen erwachen und die anglo-amerikanische Schulung, die sie erhalten, in ihnen den Wunsch nach Vervollkommenung erweckt. Sollte England seine Interessen mit denen Amerikas und Japans identificiren, so dürfte es seine Absichten trotz Port Arthur's und trotz der russischen Eisenbahnen und Venen erreichen.“

Großbritannien.

Eine autoritative Bestätigung ist von Peking an die Daily Mail für die Meldung eingetroffen, daß die Beziehungen zwischen dem Tsung-li Namen und Sir Claude MacDonald, dem britischen Gesandten in China, bis aufs Äußerste gespannt sind, und daß Sir Claude angedeutet habe, daß Großbritannien eine Nichterfüllung seiner Wünsche seitens China als einen „casus belli“ ansehen würde. Die Lage zwischen England und China hat sich immer mehr zugepoint; Sir Claude MacDonald besteht fest darauf, daß China das Abkommen mit britischen Syndicaten innehalte. Gleichzeitig fordert er eine zufriedenstellende Erklärung bezüglich der Peking-Hankow-Eisenbahn. Wenn nötig, wird das jetzt bei Wei-Dai-Wei verarmelte britische Geschwader die Forderungen des Gesandten unterstützen. Die Beamten des auswärtigen Amtes erklären, daß die von Sir Charles Scott, dem britischen Vorkonsul in St. Petersburg, geführten Verhandlungen zur Feststellung der britischen und russischen Interessensphären in vollkommen freundschaftlicher Weise verlaufen.

Oberst John Hay, der abderusene Gesandte am Hofe von St. James, welcher als Nachfolger des zum Friedenscommissar ernannten Staatssekretärs W. R. Day, in Washington des Portefeuille des Staatssekretärs übernehmen wird, hat sich Montag Nachmittag nach Osborne, auf der Insel Wight, begeben, um dort zu diniren und über Nacht zu bleiben, und sich von der Königin Victoria zu verabschieden, die am Mittwoch nach Schottland abreist.

Die Zeitungen sind mit Besprechungen und Commentaren über den Vorschlag des russischen Kaisers Nikolaus gefüllt. Kaum ein anderes Ereigniß hätte ein solches Aufsehen erregen können, man hält die Verwirklichung des Vorschlages aber von allen Seiten für eine absolute Unmöglichkeit.

Die religiöse Welt heißt die edle Initiative des Czaren eifrig willkommen und lobt ihn aufs Höchste.

Aus Rom wird gemeldet, daß der Papst sofort dem Czaren Nikolaus seine Glückwünsche telegraphisch übermittelt und seine Unterstützung für das Zustandekommen der Conferenz angeboten hat.

Frankreich.

Die französischen Zeitungen zeigen allgemein Mißtrauen in die Durchführbarkeit der Friedenspläne des Czaren und deuten offen an, daß die Wiedergabe Elsaß-Lothringens eine Vorbedingung der Theilnahme Frankreichs an der Conferenz sein würde. „Le Temps“ bemerkt: „Was wird Kaiser Wilhelm dazu sagen, daß Nikolaus die Initiative ergriffen hat? Wird dieser Monarch sich dazu verstehen, die zweite Geige zu spielen?“

Die „Gazette de France“ sagt: „Rußland hat uns bewegt nach Kiel zu gehen. Heute wird es uns auf eine Conferenz führen, die eine Neuordnung der Dinge seit 1871 sanctioniren wird.“

Das „Journal des Debats“ erklärt, daß die „Verzögerungen“, die wir nicht vergessen können, das Hinderniß ist, das dem Erfolg der Conferenz im Wege liege.

Niederlande.

Vorgestern wurde die am 31. August 1880 in Haag geborene junge Königin der Niederlande, Wilhelmine Helene Pauline Maria, volljährig, und die Regenschirm ihrer Mutter, der verw. Königin Emma, zu welcher letztere am 23. November 1890 verstorben wurde und die sie seit dem 8. Dezember 1890 führte, lief ab. Aus diesem Anlaß hat die Königin-Regentin eine Proclamation erlassen, worin sie dem Volke dankt für die ihr während der Regenschirm zu Theil gewordenen Unterstützung und Gottes reichen Segen auf das Haupt der jungen Herrscherin heraberschleut. Die Proclamation schließt mit den Worten: „Wäge unser Land in Allem groß werden, worin eine kleine Nation groß sein kann.“

Rußland.

Auf Befehl des Czaren Nikolaus hat der Minister des Äußeren, Graf Rowjew am 24. d. M. den fremden Diplomaten in St. Petersburg eine Note eingehändigt, worin erklärt wird, daß die Erhaltung des Friedens und die Verminderung der übertriebenen, augenblicklich alle Völker auf's Höchste bedrückenden Rüstungen das ideale Ziel sein müsse, nach welchem alle Regierungen streben sollten.

Der Czar hält den gegenwärtigen Augenblick für günstig, um eine darauf zielende Bewegung in's Leben zu rufen und ladet die Mächte ein, sich an einer internationalen Conferenz zu betheiligen, welche den Zweck hat, den wirklichen und dauernden Frieden zu sichern und der fortschreitenden Zunahme der Rüstungen ein Ende zu machen.

Cuba.

Einige der jüngsten Leitartikel in den Zeitungen Havanas werfen ein interessantes Streiflicht auf die bestehenden Verhältnisse.

„La Union Constitucional“ sagte kürzlich: „Es ist unmöglich, die Thatsache zu verheimlichen, daß während der letzten drei Monate die Schwierigkeiten zwischen den Amerikanern und Insurgenten hier und auf den Philippinen sich von Tag zu Tag mehr zugepoint haben und daß dieselben über kurz oder lang zu einem Bruch führen werden. Spanische Offiziere, die kürzlich aus Manzanillo hier eintrafen, behaupten, daß die Rebellen und Amerikaner daselbst täglich auf einander zu schießen pflegten.“

Spanien's Haß gegen seine gemeinsamen Feinde war lange Zeit hindurch gleichmäßig vertheilt. Allein das Verhalten der Amerikaner hat zur Folge gehabt, daß sich jetzt die Feindseligkeit Spanien's weniger gegen diese richtet, als gegen die cubanischen Rebellen. Die Amerikaner sollten sich in der That ihrer Bundesgenossen schämen, denn sie kamen unter dem Vorwande nach Cuba, den Unterdrückten zu helfen und Gerechtigkeit zu üben.“

Porto Rico.

Aus der Gegend von Aracibo zurückkehrend, berichtete am Samstag Gen. Stone, daß in den Landbezirken anar-chistische Zustände herrschen.

Durch die Zurückziehung der spanischen Truppen haben die Guerillas freie Hand bekommen. In der Nähe von Adjuntas hat eine Bande Guerillas eine große Plantage ausgeraubt und niedergebrannt. General Stone sagt, daß sich die Bevölkerung nicht zu helfen weiß und um den Schutz der Amerikaner bittet. Früher hatten die Spanier im Innern der Insel eine berittene Polizei, aber unsere Leute sind jetzt für den Zweck noch nicht in Dienst gestellt worden.

Die Eingeborenen und Spanier sind jetzt eifrig damit beschäftigt, sich gegen die Gefahr zu wehren.

In El Coto del Laurel, einem Dorfe in der Nähe von Ponce, fand vor eini-

Bahn- und Nängel-



Bürsten, Schwämme, Seifen, Per-fums und die zahllosen anderen Artikel für Toilettengebrauch in unserem Lager werden sich als bedeutend besser erweisen als diejenigen, die gewöhnlich zu dem Preis den wir angeben, ausbezogen werden. Diese Waaren bilden nicht nur eine Seitenlinie zum Apothelergeschäft, sondern sind eine separate Abtheilung, die volle Aufmerksamkeit erhält. Wenn in Zweifel, wo reine Drogen zu erhalten, denkt an

Dr. Boyden's Apotheke,
H. A. BAUMANN,
Geschäftsführer,
Grand Island, - Nebraska

gen Abenden eine Brandstiftung statt. Die Einwohner, meistens Spanier, widerstehen sich den Völkerverjuden von Soldaten des 19. Infanterieregiments; und in dem dabei entstehenden Handgemenge schlug Lieutenant Lawson, der den Befehl über die Völkermassachten hatte, einen der Angreifer mit dem Revolver nieder. Die Ordnung konnte erst wieder hergestellt werden, nachdem einige zwanzig Personen in Haft genommen worden waren. — (Früher nannte man derartige Zustände „politische Wirthschaft.“ Das ist veraltet, jetzt bezeichnet man sie einfach mit „spanischer Wirthschaft.“ — d. Red.)

Inland.

Neuigkeiten aus dem Inlande sind sehr knapp diese Woche und die Sauregurenszeit macht sich heuer ebenso bemerkbar wie sonstige Jahre. Der Krieg ist aus und vorbei und die verschiedenen Truppenkörper kehren allenthalben in die Heimath zurück, um dort ausgemustert zu werden.

Der Präsident und Frau McKinley sind am Samstag Morgen um 9 Uhr mit der Pennsylvania-Bahn nach Sommeret, Pa., abgereist, wo sie sich einige Tage bei Abner McKinley, dem Bruder des Präsidenten, aufhalten werden.

Eine der wichtigsten Angelegenheiten, welche die Aufmerksamkeit des Congresses in der nächsten Session beschäftigen wird, wird die Erlassung von Gesetzen zur Erhöhung der Friedensstärke des Heeres sein. Vorheriger Hull vom Ausschuss für Militärs wegen im Abgeordneten-hause beauftragt sich eingehend mit der Frage und hat bereits gefunden, daß der Krieg viele der Hindernisse beseitigt hat, die der Annahme eines Gesetzes für die Reorganisation und die Verstärkung der Armee in der letzten Congresssession im Wege standen. Zu Beginn der nächsten Session will er eine Bill einreichen, die die Mängel in dem bestehenden Gesetz beseitigt und die Friedensstärke der Armee auf 100,000 Mann bringt. Er ist überzeugt, daß die Maßregel angenommen wird. Die stärkste Opposition gegen die letzte Reorganisationsbill kam von Vertretern der Nationalgarde der verschiedenen Staaten, die Erfahrungen der letzten Monate jedoch haben, wie man annimmt, dieses Element überzeugt, daß die Opposition unangebracht war und daß eine starke, gut ausgerüstete reguläre Armee von Nutzen für die Nationalgarde sein werde.

Ex-Gouverneur in Lafayette, Indiana, Frank d'Arner, hatte am Samstag Nachmittag einen zweiten Schlaganfall und am Sonntag Morgen um 6 Uhr gab er den Geist auf. Von Freitag Morgen bis zum Eintritt des zweiten Anfalls war er bei Bewußtsein und erkannte seine Familie und Freunde, doch verlor er die Sprache. Das Begräbniß fand vorgestern in Indianapolis statt.

Gouverneur Matthews wurde am 14. Dezember 1845 in Bath County, Kentucky im Jahre 1868 und ließ sich in Vermillion County, Indiana, nieder, wo er eine Farm von 2000 Acres besaß. Er organisierte den Indiana Viehzüchter-Verein und war einer der Gründer des National-Vereins von „Short Horn“-Viehzüchtern der Ver. Staaten und Canadas.

Obgleich er stets eine große Vorliebe für die Politik an den Tag legte, strebte Herr Matthews selten nach einem Amt. Er absolvirte 1886 einen Termin der

Martin's

Sin-Preis-Baarhaus.

Wir leiten den Westen.

Die Auswahl die größte. Die Werthe die besten.

Kleider-Waaren.	
Kaschmir, 10, 15, 17½ und 25c.	
Novelty Kleiderwaaren 10, 15, 17½ und 25c.	
Unsere Auswahl von mehrkostenden Kleiderwaaren ist unübertrefflich.	
75 Stücke Plaids, karriert und gestreift, perfekte Kleiderwaaren, nur 50c.	
Wollene Bettdecken.	
Den größten Haufen den Sie je gesehen, verlangt unsere 50c Auswahl zu sehen.	

Schuh-Department.

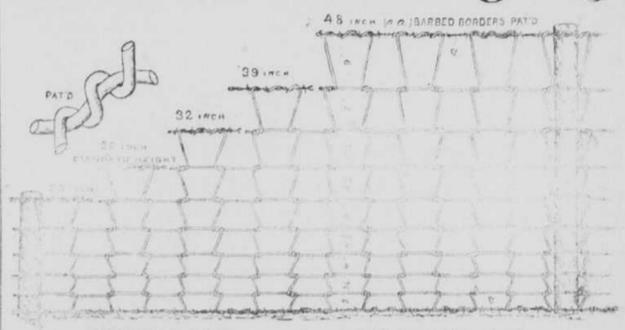
Kidschuhe für Kinder zum Knöpfen Knöpfen und Springbäden, Größen 5 bis 8, zu.....\$ 50	Delgrain-Schuhe mit Gummizügen und Schnallen.....\$ 2.50
Schulische für Knaben.	Buff-Kalblederne für Männer.....\$ 2.50
Größen 8 bis 11.....\$ 90	Damen-Knöpfschuhe, Patent Spitze.....\$ 2.50
Größen 11½ bis 2.....\$ 1.00	Damen-Kidschuhe zum Schnüren, Coin Toe.....\$ 2.50

P. MARTIN & BRO.

Grand Island, - Nebraska.

Probieren frei. Bestellungen per Post schnell und sorgfältig ausgeführt.

Gewebte Draht-Fenz.



ENGROS und EN-DETAIL.

Die einzige perfekte Schweine- und Vieh-Fenz auf der Welt.

Farmer, die sie zu haben wünschen, können in der Fabrik, in der Nähe der Wasserwerke, vorpreden oder bei unseren Lokalhändlern.

COMBINATION FENCE CO.

Staatslegislatur. Im Jahre 1890 wurde er zum Staatssekretär erwählt und 1892 zum Gouverneur.

Ein furchtbarer Waldbrand wüthete in Carbonate Camp, sieben Meilen von Deadwood, S. D. Derselbe brach am Freitag aus, und bereits sind fünf Quadratmeilen Waldungen zerstört worden. Das Feuer greift noch immer weiter um sich.

Trans-Mississippi und Internationale Ausstellung.

Omaha, 1. Juni bis 1. Nov. 1898.

Sehr reduzierte Raten über die Union Pacific nach Omaha für die Ausstellung.

Die ausgezeichnete Ausstellung sowie die schnelle Zeit der Union Pacific machen sie zur populären Linie nach Omaha und der Ausstellung.

Für Anzeigen, Billete und volle Information wende man sich an

G. E. McMeans, Agt.

CASTORIA.
Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt.

Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt.

Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*.